



Die „Alveus“ entlockt der Lippe ihre Bett-Geschichte

Mittels modernster Technik erstellen Gewässer-Experten exaktes Fluss-Profil

Lippstadt - Während das Mittelwasser so manchen Keller mit Pfützen füllt, kommen Matthias Westen und Michael Rünker erst richtig in Fahrt. Denn bei den aktuellen Pegelständen ist für die Gewässer-Experten Hochsaison. Ihre Mission: Mit modernster Technik das Flussbett der Lippe vermessen, ein dreidimensionales Profilbild erstellen - und eine Antwort auf die Frage finden, wie sich das Bett im Laufe der Renaturierung verändert hat.

63 Fluss-Kilometer zwischen Paderborn und Lippborg nimmt das Duo derzeit unter die Lupe. Vielmehr unter das Echolot. Denn am Bug der „Alveus“ - so hat die Umweltverwaltung der Bezirksregierung ihr neues Messboot getauft - sind in Winkeln von jeweils 30 Grad zwei tellergroßer Messköpfe montiert. 20 000 Punkte erfasse das Fächerecho pro Sekunde, wie Lippe-Experte Ulrich Detering im Gespräch mit unserer Zeitung erläutert. Damit werde das Flussbett „quasi Meter für Meter abgetastet“, die Daten direkt auf einen Computer übertragen. So entstehe am Ende ein nahezu lückenloses 3D-Bild des Lippe-Bettes. Sinn und Zweck der Aktion: Mit Hilfe des aktuellen Profils können die Fachleute erkennen, wo sich Sand- und Kiesbänke gebildet haben. Und wo die Lippe Vertiefungen ins Flussbett gespült hat.

Messverfahren Jahr für Jahr verfeinert

Solche Stellen seien wichtig für viele Fischarten. Es gehe darum, so Detering, „ein Gleichgewicht zwischen der natürlichen Entwicklung und der Nutzung durch Menschen sicherzustellen“. Zudem soll die Vermessung dazu dienen, auch unerwünschte Kies- und Sandbänke frühzeitig aufzuspüren. Etwa dort, wo sie den freien Abfluss von Kanälen, Drainagen und Kläranlagen behindern könnten. Und nicht zuletzt fließe die neuen Profilgeometrie auch in die Hochwasser-Berechnung ein.

Vor sieben Jahren wurde das Verfahren erstmals auf der Lippe angewandt, damals noch mit angemieteter Sonographie-Technik. Mittlerweile haben Matthias Westen und Michael Rünker die Messtechnik verfeinert - und wie: Ein eigenes Messboot, modernste Gerätschaften und eine Technik, die sonst nur auf großen Flüssen und Schifffahrtsstraßen wie Rhein oder Elbe angewandt wird. Technik, die begeistert - und auf landesweite Nachfrage stößt. Mittlerweile sei die „Alveus“ in ganz NRW im Einsatz.

Dass die umfangreiche Vermessung gerade jetzt durchgeführt wird, habe zwei Gründe, erklärt Ulrich Detering. Zum einen führe die Lippe dieser Tage das meiste Wasser. So sei ihr Profil besser in der Breite zur Erfassen. Außerdem ist der Einfluss der Vegetation derzeit am geringsten. Das Bild vom Flussbild sei somit am wenigstens verfälscht. - stn